

Der Staudenbote

Nachrichten aus unserer Gärtnerei



Staudengärtnerei
Gaißmayer

Staudengärtnerei Gaißmayer GmbH & Co. KG | Jungviehweide 3 | 89257 Illertissen | fon 07303 60896-0 | fax 07303 60896-40

Gräser

Attraktiv und nützlich

Insekten

Wie wir sie fördern

Gartenfilme

Rund um unsere Staudenwelt

www.gaissmayer.de



Editorial

Liebe Kundinnen, liebe Kunden,

wir sind glücklich, Ihnen die erste Ausgabe unseres Staudenboten in die Hände legen zu können. In einer Zeit, in der wir Vieles nur noch online am Bildschirm erledigen, ist uns ein Magazin zum Anfassen, Umblättern und Weiterreichen ein Anliegen.



Denn auch das Gärtnern ist eine händische Beschäftigung, die wahlweise nach handfestem Zupacken oder nach Fingerspitzengefühl verlangt. Diese haptische Erfahrung beim Pflanzen, Graben, Aufbinden oder Wässern, das hautnahe Umgehen mit der Natur und ihren Kräften, das alles scheint uns sehr gut mit einem Magazin zum Berühren zusammen zu passen. Wir hoffen, Ihnen geht es genauso!

Wir möchten in diesem Magazin an Sie weitergeben, was uns selbst, hier in der Staudengärtnerei, wichtig ist. Nämlich unsere Leidenschaft und unser Wissen rund um die vielfältige Welt der Stauden, Gräser und Farne sowie der Tierwelt in unseren Gärten. Besonderes Augenmerk legen wir für Sie dabei auf die Neuheiten in unserem Sortiment sowie auf andere Neuerungen in der Gärtnerei, die für Sie interessant sein könnten. Nicht zuletzt fließen auch die Erkenntnisse anderer Gärtnerinnen und Gärtner in Gastbeiträgen in unser Magazin mit ein. Denn wahres Wissen entsteht nur, wenn wir uns austauschen.

Verstehen Sie den Staudenboten als lustvollen Einstieg in unterschiedliche gärtnerische Themenbereiche. Auf unserer Website, in unseren Fibeln (s. Seite 4) und auch in unseren Filmen (s. Seiten 14 und 15) finden Sie viele weitere Informationen zu Ihren Gartenfragen.

Lassen Sie sich von uns für Ihre eigenen Gartenprojekte inspirieren. Sie wissen doch: Das Leben ist schön, sobald man mit den Händen die Erde berührt und mit dem Gärtnern beginnt...

Viel Freude und Erfolg dabei wünschen Ihnen

Ihr Daniel Pfeiffer
und das Team der Staudengärtnerei Gaißmayer

Gut zu wissen ...

Wir sind ein zertifizierter Bioland-Betrieb.



Titelseite: Büschel-Federgas (*Stipa capillata*)

Gegenüberliegende Seite: Reiher-Federgas (*Stipa barbata*) begleitet vom rotblühenden Kugel-Lauch (*Allium sphaerocephalon*).



Duftnessel (*Agastache foeniculum*) und Wilde Möhre (*Daucus carota* subsp. *carota*)

Neue Seiten für Kräuterfreunde und Genießer

Zwei Jahre hat die Arbeit an ihr gedauert, jetzt ist sie da: unsere erste Kräuter- und Genießer-Fibel. Auf fast 300 Seiten liefert sie liebevoll und fachkundig von uns zusammengestellte Informationen und Rezepte rund um die Welt der Kräuter. Und ist gleichzeitig der erste umfassende Katalog zu unserem großen Kräutersortiment.

Allen bekennenden Kräuterfreundinnen und -freunden möchten wir unsere Fibel wärmstens empfehlen. Vor allem aber auch den Gärtnerinnen und Gärtnern, die erst einsteigen in diese verführerische Pflanzenwelt. Denn in der Kräuter-Fibel finden Sie jede Menge Hintergrundwissen und zahlreiche Kultivierungshinweise für Ihre Lieblingskräuter. Und: Kräuter sind auch deshalb so faszinierend, weil wir sie vielfältig nutzen können. Als Naturheilmittel, aber natürlich auch in der Küche. Deshalb finden Sie in dieser Fibel zahlreiche Rezepte für Getränke und Speisen, die sich mit Gartenkräutern zaubern lassen.



Beispielseite aus der Kräuter- und Genießer-Fibel

Weitere Fibern für Staudenbegeisterte

Neben unserem Hauptkatalog und den Sortimentskatalogen bieten wir zwei weitere besonders umfangreiche Kataloge an: die Zwiebel-, und die Päonien-Fibel. Auch sie stecken voller Fachwissen und Anregungen!



Unsere Minzen – erfrischend vielfältig

Mehr als 35 Minze-Sorten können Sie bei uns auf der Jungviehweide in Illertissen »erschnuppern«. Die Gattung *Mentha* gehört einfach zu unseren besonderen Lieblingen. Daher finden Sie in unserer neuen Kräuter- und Genießer-Fibel zahlreiche Informationen zum Thema Minzen. Zum Beispiel über ihren Ausbreitungsdrang, den man schon bei der Pflanzung berücksichtigen sollte:

Damit ihre Kultur gelingt ...

Minzen sind nicht nur sehr vital und wüchsig, sondern verfügen auch über eine je nach Art und Sorte variierende Ausbreitungsfreude. Es liegt in ihrer Natur, immer auf der Suche nach frischer, unverbrauchter Erde »unterwegs« zu sein. Manchen Sorten gelingt es spielend, pro Saison einen Meter weit zu »wandern«! Das werden wir ihnen nicht abgewöhnen können, aber es gibt gute Möglichkeiten, ihren Wanderdrang auszudrücken, ohne sie in ihrem Wohlergehen zu beeinträchtigen.

Besonders in kleinen Gärten raten wir dazu, eine Wurzelsperre einzubauen oder, genial einfach und genauso wirkungsvoll, einen Mauerkübel mit Löchern für den Wasserabzug im Beet bis zum Rand zu versenken und die Minzen hinein zu pflanzen. Man muss lediglich darauf achten, dass sich nicht doch einige Wurzelpartisanen über den Rand des Kübels davonmachen. Nach zwei, spätestens drei Jahren sollten die Pflanzen aufgenommen und die verbrauchte Erde ausgetauscht werden, weil sie sonst, ihres natürlichen Wandertriebs beraubt, zu kümmern beginnen. Das ist kein großer Aufwand und birgt zudem die Möglichkeit, es vielleicht auch einmal mit anderen interessanten Sorten des verführerisch großen Sortiments zu versuchen.

Auszug aus der Kräuter- und Genießer-Fibel, S. 118



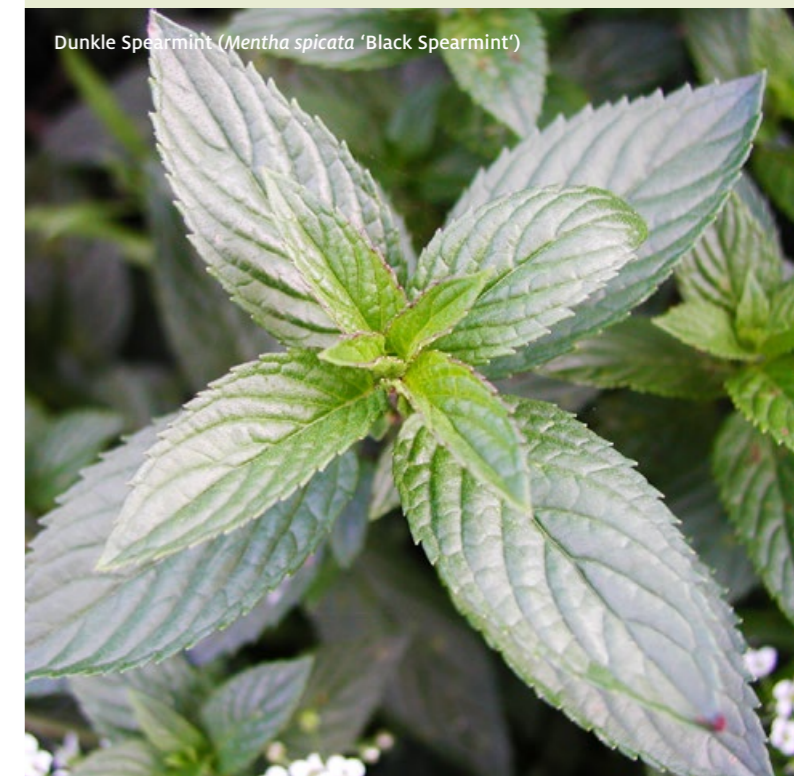
Pfefferminze 'Agnes' (*Mentha x piperita* var. *piperita* 'Agnes')

Unser gesamtes Minzen-Sortiment

finden Sie unter: E-Shop > Pflanzen-Sortiment > Biokräuter > Mentha - Minze.

Noch viel mehr über die faszinierende Welt der Minzen erfahren Sie auch in der »Gartenwelt« auf unserer Website unter: Gartenwelt > Wissen > Biokräuter > Minzen.

Beispielseite aus der Kräuter- und Genießer-Fibel



Dunkle Spearmint (*Mentha spicata* 'Black Spearmint')

Alle Fibern

können Sie auf unserer Website bestellen unter: E-Shop > Kataloge, Gutscheine & Co. > Kataloge.

So verlockend, so schön! Unsere Staudenneuheiten

Jedes Jahr nehmen wir neue Pflanzen in unser Sortiment auf. Dabei überlegen wir genau, welche Stauden diesen Sprung machen dürfen, schließlich sollte jede Neuheit eine gartenwürdige Bereicherung für unser Sortiment und Ihren Garten sein. Hier sind drei aktuelle Neuzugänge, deren Qualitäten uns überzeugt haben. Weitere Neuheiten finden Sie auf unserer Website unter: E-Shop > neu im Shop.

Monarde (*Monarda fistulosa* var. *menthifolia* 'Mohikaner')

Wie alle Abkömmlinge von *M. fistulosa* var. *menthifolia* ist die Sorte 'Mohikaner' sehr trockenheitsverträglich. Dies ist eine Besonderheit bei Monarden, die *M. 'Mohikaner'* auch recht mehltausicher macht. Die Pflanze blüht von Juni bis Juli. Ihre Hochblätter und Stängel sind dunkel, was einen ausgesprochen schönen Kontrast zum Blattgrün schafft. Sowohl Blätter als auch Blüten sind aromatisch und essbar. Insektenfreundlich!



Die Staude des Jahres: Monarda

Monarden stammen aus Nordamerika. Sie besitzen charakteristische Blütenköpfe mit einer Vielzahl kleiner Lippenblüten, die wahre Insektenmagneten sind. Je nach Art und Sorte blühen sie zwischen Mai und September. Ihre Farbpalette reicht von Weiß über Rosa- und Lilatöne bis zu Pink, Violett und Rot. Monarden sind begehrte Pflanzpartnerinnen z.B. in Präriebeeten, da sie schöne Kombinationen mit Gräsern und Stauden wie *Phlox*, *Rudbeckia* oder *Echinacea* bilden. Allgemein brauchen Monarden sonnige Standorte und durchlässigen, frischen, nährstoffreichen Boden. *Monarda bradburiana* und *Monarda fistulosa* var. *menthifolia* kommen aber auch sehr gut mit Trockenheit zurecht.

Weitere Informationen unter: Gartenwelt > Wissen > Pflanzen des Jahres > Staude des Jahres

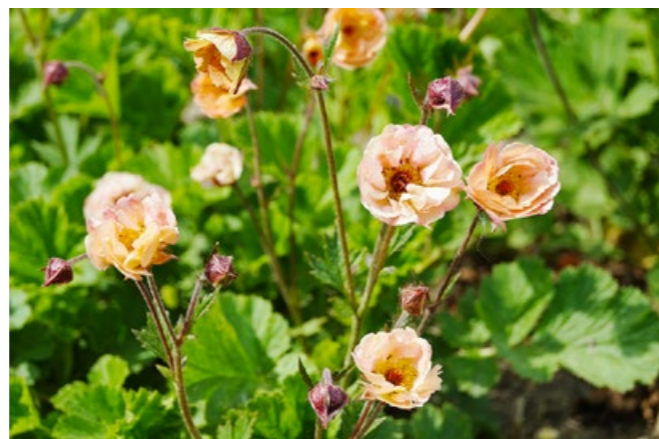
Herbst-Salbei (*Salvia greggii* 'Blue Note')

Sommer, Kühle und Weite strahlt *Salvia* 'Blue Note' aus. Dieser strahlend blaue Herbstsalbei wird ca. 50 cm hoch. Wenn er zum Sommeranfang um ein Drittel zurückgeschnitten wird, blüht er bis zum Winteranfang. Sein Laub duftet, und seine Blüten sind insektenfreundlich. Kultiviert wird er vollsonnig bis halbschattig. Bei uns auf der Jungviehweide steht S. 'Blue Note' im Kübel, denn die Pflanze ist nur bis ca. -10°C winterhart. Im Winter stellt man sie deshalb besser vor Frost geschützt auf.



Nelkenwurz (*Geum* Hybride 'Mai Tai')

Die Gartenformen der Gattung *Geum* kennen wir vor allem in Gelb-, Orange- oder Rottönen. Die Blüten von G. 'Mai Tai'® sind dagegen apricot – eine attraktive Erweiterung der Farbpalette. Diese Nelkenwurz blüht vom späteren Frühjahr an über mehrere Wochen und bevorzugt einen vollsonnigen Platz mit frischem, nährstoffreichem Boden. G. 'Mai Tai'® entwickelt ihre Blüten an dunkelroten Stängeln, die weit über den Blattrosetten blühen. Ein Eindruck voller Leichtigkeit! G. 'Mai Tai'® ist robust, und sie wird nicht von Schnecken heimgesucht. Insektenfreundlich!



Geheimtipp – Verdiente Stauden, neu entdeckt

Manche Stauden sind wenig bekannt, obwohl sie sich schon lange sehr gut in unseren Gärten bewähren. In der Gärtnerei sind wir jedes Jahr begeistert von ihrer Schönheit, ihrer Gesundheit und Wuchskraft. Deshalb möchten wir Ihnen an dieser Stelle einige dieser verdienten Schätze vorstellen. Vielleicht sind sie genau das, wonach Sie schon lange gesucht haben?

Idaho-Phlox (*Phlox idahonis*)

Der *Phlox idahonis* ist einer dieser bewährten Kostbarkeiten. Das intensive Taubenblau seiner Blütendolden ist umwerfend und sorgt für eine romantische Stimmung im Garten.

Der Idaho-Phlox blüht von Juni bis Juli an Standorten mit nährstoffreichen Lehmböden im lichten Schatten oder in absonnigen Lagen. Dieser Phlox liebt frische Böden, man sollte ihn also bei Bedarf ausreichend gießen. Wenn er verblüht ist, schneiden wir ihn bodennah herunter und versorgen ihn nochmals mit etwas organischem Dünger. Er treibt dann wieder aus und blüht erneut, wenn auch nicht ganz so üppig. *Phlox idahonis* ist pflegeleicht und wüchsig; die Pflanze breitet sich am passenden Standort willig über kurze Rhizome aus, wuchert aber nicht. Eine wunderschöne Staude!



Wachsglocke (*Kirengeshoma palmata*)

Diese langlebige, rund 100 cm hohe Pflanze stammt aus Ostasien und gehört zu den Hortensiengewächsen. Sie braucht frische, humusreiche und lockere Böden im Schatten oder Halbschatten. Hier entfaltet sie ihr ahornartiges Laub und ab August ihre hellgelben, wachsartigen Blüten, die bis in den Herbst hinein blühen.

Kirengeshoma wächst horstig und in mäßigem Tempo. Weil sie spät austreibt, lässt sie sich sehr gut mit frühen Zwiebelblüher kombinieren, z.B. mit knollenbildenden Lerchenspornen (*Corydalis solida*), die in Ruhe erblühen und danach ihr Laub einziehen können, während die Wachsglocke sie langsam überwächst. Andere attraktive Pflanzpartner sind z.B. Funkien (*Hosta*), Farne oder das Japanische Berggras (*Hakonechloa macra*). Bei uns in der Gärtnerei wächst *Kirengeshoma palmata* unter hohen Bäumen. Vor Schnecken sollte man sie schützen, aber ihre nickenden Blütenköpfe sind für uns einfach ein hinreißender Anblick.





Lassen wir es summen ... Staudengärten insektenfreundlich gestalten

Ein Garten ist erst dann wirklich schön, wenn er auch von Insekten besucht wird. Ihr Schwirren und Summen bedeutet Leben! Die Vielfalt unserer Wildbienen, Schmetterlinge, Schwebfliegen und Käfer sollten wir schützen und fördern. Dabei ist jeder blühende Zufluchtsort für die Tiere wichtig.

Das erleben wir hautnah in unserer Staudengärtnerei. Sie ist umgeben von großen Ackerflächen, auf denen Insekten nach der Blüte der Kulturpflanzen kaum noch Pollen oder Nektar finden. So werden unsere Topfquartiere und blühenden Schaugärten ein entscheidender Lebensraum für die Tiere auf ihrer Suche nach Nahrung und Nistplätzen für sich und ihren Nachwuchs. Aber nicht nur große Flächen oder Gärten sind bedeutsam. Jeder kann Insekten fördern – auch in kleinen grünen Refugien.

Wie kann ich helfen?

Wählen Sie Stauden mit ungefüllten Blüten, bei denen man die Staubgefäße gut erkennen kann. Diese Pflanzen sind es, die Insekten mit Pollen und Nektar versorgen. Vor allem heimische Arten und deren naturnahe Sorten sind sehr gut geeignet, da unsere Fauna perfekt auf sie eingerichtet ist. Aber auch naturnahe, ungefüllte Sorten nicht-heimischer Stauden können sehr nützlich sein. Dagegen haben viele gefüllt blühende Züchtungen keinen Pollen anzubieten, und sie liefern auch

keinen energiereichen Nektar. Trotz allem sollten wir gefüllt blühende Pflanzen auch nicht ganz aus unseren Gärten verbannen. Denn oft sind sie schöne, lebende Kulturschätze mit einer jahrhundertalten Geschichte. Auch sie können erhaltenswert sein. Wichtig erscheint uns daher, ausgewogen zu gärtnern und die Bedürfnisse unserer Insekten dabei möglichst umfangreich zu berücksichtigen. Am besten rund ums Gartenjahr.

An alle Jahreszeiten denken

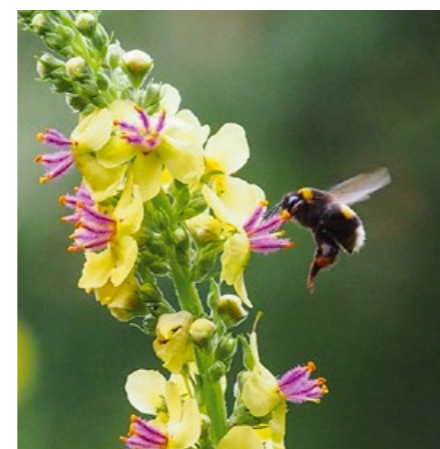
Blühende Nährpflanzen anzubieten ist zu jeder Jahreszeit, in der Insekten unterwegs sind, bedeutsam. Aber besonders im zeitigen Frühjahr und im Herbst suchen Wildbienen, Schmetterlinge, Schwebfliegen oder Käfer oft vergeblich nach ihnen. Es ist also sinnvoll, den Tieren gerade in diesen Zeiten blühende Stauden anzubieten. Dazu gehören im Frühjahr zum Beispiel *Helleborus* und viele Zwiebelblumen wie Krokusse (*Crocus chrysanthus*, u.a.), Winterlinge (*Eranthis*), Traubenhyazinthen (*Muscari*), Blaustern (*Scilla bifolia*, *S. mischtschenkoana*, *S. siberica*), Narzissen (*Narcissus i.s.*) oder Wild-Tulpen (z.B. *Tulipa kaufmanniana*).

Ebenfalls schon früh, nämlich im März, blüht bei uns das Lungenkraut (*Pulmonaria*), über das sich Hummelköniginnen unterschiedlicher Arten freuen, und das wir Ihnen deswegen ans Herz legen möchten. Zu den Stauden, die auch noch spät im Jahr Insekten ernähren, wenn

vieles andere verblüht ist, gehören z.B. Fetthennen (*Sedum*), Astern oder Bergminzen (*Calamintha nepeta*), die bis in den Oktober hinein Blüten entwickeln. Und was den Herbst anbelangt: Dulden Sie ruhig einen »unaufgeräumten« Garten, in dem das Laub und die Stängel von Stauden und Gräsern bis zum Frühling an Ort und Stelle bleiben dürfen. Damit sichern Sie das Überleben vieler Insekten und anderer Tiere, die in und um die absterbenden Pflanzenteile Schutz suchen und überwintern.

Attraktives Umfeld schaffen

Mehr als 560 verschiedene Wildbienenarten gibt es in Deutschland. Die meisten von ihnen bilden keine Staaten wie Honigbienen, sondern leben als Einzelgängerinnen. Um ihnen Nistmöglichkeiten anzubieten, können Sie ein Insektenhotel für ihren Nachwuchs installieren. Achten Sie beim Kauf auf eine artgerechte Aus-



In unserem E-Shop

finden Sie unter »Details« zu jeder angebotenen Staude Hinweise, wie nützlich diese Pflanze für Bienen und andere Insekten ist. Außerdem haben wir in unserem Webshop viele Pflanzpakete im Angebot, die speziell auf die Bedürfnisse von Insekten abgestimmt sind.

Lassen Sie sich inspirieren unter: E-Shop > Bepflanzungsideen > Insektenfreundliche Pakete.

Weitere Informationen auf unserer Website unter: Gartenwelt > Ratgeber > Mit Stauden gestalten > Insektenfreundlicher Garten

führung, es lohnt sich! Anschließend wird es nämlich spannend, denn mit etwas Geduld lassen sich die Wildbienen beim Verschließen der Brutröhren beobachten, und sogar beim Schlüpfen der nächsten Generation im kommenden Jahr. Unabdingbar ist aber, dass die umgebende Gartenlandschaft naturnah gestaltet ist und den Tieren ein vielfältiges Nahrungsangebot macht. Passt die Umgebung nicht, bleiben die Wildbienen weg.

Auch andere begeistern

Apropos nächste Generation: Auch Kinder kann man für Insekten begeistern, z.B. wenn sie eigene Insektennährpflanzen aussuchen und pflegen dürfen. Dann können die Kleinen verfolgen, wie sich die Blüten entwickeln und welche Tiere heranfliegen, um Pollen und Nektar zu sammeln. Gut geeignet sind z.B. Glockenblumengewächse (wie *Campanula glomerata*), in deren großen Blüten Hummeln auch mal übernachten oder sich vor Regen schützen. Duftnesseln (*Agastache*) ziehen Schmetterlinge besonders an. Aber auch für Erwachsene lohnt sich der Einsatz für Insekten mehrfach: Den angelockten Tieren eine Weile bei der Pollen- und Nektarsuche zuzusehen macht nicht nur glücklich, sondern ist auch sehr entspannend. Probieren Sie es aus!

Dieser Artikel wurde inhaltlich begleitet von Lisa Oehler, Staudengärtnerin und Insektenbegeisterte

Brennnesseln dulden

Die Brennnessel ist für unzählige Insektenarten von Bedeutung. Sie dient z.B. sehr vielen Schmetterlingsarten als Raupenfutterpflanze. Deswegen: Brennnesseln einfach hier und da wachsen lassen, das machen wir in der Gärtnerei auch.



Von März bis Oktober schwirrt es bei uns auf der Jungviehweide vor lauter Insekten. Diese Pflanzen (Auswahl) gehören zu den vielbesuchten Staudenarten:

Heimische Wildstauden

Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*)
Schafgarbe (*Achillea millefolium*)
Eisenhut (*Aconitum napellus*)
Günsel (*Ajuga reptans*)
Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*)
Wald-Glockenblume (*Campanula latifolia* var. *macrantha*)
Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*)
Herzgespann (*Leonurus cardiaca*)
Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*, 2-jährig)
Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)
Heimische Goldrute (*Solidago virgaurea*)
Baldrian (*Valeriana officinalis*)
Königskerze (*Verbascum densiflorum*, *V. nigrum*)
Feld-Thymian (*Thymus pulegioides*)

Weitere insektenfreundliche Staudengattungen

Lavendel (*Lavandula*)
Katzenminze (*Nepeta*)
Skabiose (*Scabiosa*)
Salbei (*Salvia*)
Duftnessel (*Agastache*)
Kandelaber-Ehrenpreis (*Veronicastrum*)
Sonnenbraut (*Helenium*)
Sonnenblume (*Helianthus*)
Sonnenhut (*Echinacea*)
Kugeldistel (*Echinops*)



Fallschirm-Sonnenhut (*Rudbeckia nitida*)

Kleiner Raum, ganz groß Kübelgärten mit Stauden

Auch auf Balkonen und Terrassen kann man erfolgreich mit Stauden gärtnern: in Kübeln! Stimmt die Pflanzenauswahl, blüht es hier vom Vorfrühling bis in den Herbst hinein.

Gegenüber den »klassischen« einjährigen Sommerblumen (z.B. Geranien) haben Staudenpflanzungen in Kübeln manche Vorteile. Weil sie mehrjährig sind, muss man die Pflanzen nicht jedes Jahr neu kaufen. Außerdem gibt es viele Arten, mit denen man auch auf kleinstem Raum Insekten fördern kann. Und: Mit Stauden in Kübeln entsteht eine gartenähnliche Stimmung – eine verlockende Aussicht!

Sogar für Extremstandorte z.B. in der Sonne oder im Schatten gibt es passende Stauden. Bei wenig Platz lohnen sich Stauden mit attraktivem Laub besonders, weil sie auch außerhalb ihrer Blütezeit schön sind. Ebenfalls toll geeignet für die Kübelkultur bei wenig Platz sind Arten, die nach einem Rückschnitt ein weiteres Mal blühen.

Pflanzgefäße, Substrat und Düngung

Zur Verfügung stehen viele Materialien. In der Gärtnerei verwenden wir am liebsten Terrakottatöpfe. Sie sind zwar schwer, aber luftdurchlässig, sie können Wasser speichern und es langsam wieder an die Pflanzen abgeben. Die Töpfe groß genug wählen, denn die Pflanzen sollten sich darin entwickeln können, und man muss so auch weniger gießen. Ein Wasserabzugsloch am Kübelboden ist wichtig, um Staunässe zu vermeiden. Eine Scherbe über das Loch legen und eine 5-10 cm dicke Drainageschicht aus Kies oder Splitt einfüllen. Danach folgt ein Vlies, dann das Substrat. Unsere Lieblingserde besteht aus 1/3 Sand, 1/3 Gartenerde und 1/3 Kompost. Eine Alternative wäre eine torffreie Bio-Kübelpflanzenerde. Düngen Sie Ihre Stauden nach Bedarf von März bis Ende Juli mit einem organischen Volldünger. So können die Pflanzen ihr Wachstum rechtzeitig vor dem Winter abschließen und sind weniger frostempfindlich.

Winterschutz

Im Winter sollten Sie Ihre Kübel möglichst geschützt aufstellen, z.B. an der Hauswand. Bei extremer Kälte die Pflanzen mit einem Gartenvlies abdecken, und die Wurzeln von außen mit Jute, Laub oder Ähnlichem schützen. Auch die überirdisch abgestorbenen Pflanzenteile sind ein Winterschutz, diesen deshalb bitte möglichst spät entfernen.

Dieser Artikel wurde inhaltlich begleitet von Sina Schneider, Staudengärtnerin, Kräuterpädagogin



Unsere Empfehlungen für insektenfreundliche Kübelbepflanzungen

Frühling

Christrose (*Helleborus niger*)
Duft-Veilchen (*Viola odorata*)
Lungenkraut (*Pulmonaria i.S.*)

Sommer

Schnitt-Knoblauch (*Allium tuberosum i.S.*)
Blauessel (*Agastache rugosa*)
Witwenblume (*Knautia i.S.*)
Katzenminze (*Nepeta i.S.*)
Lavendel (*Lavandula i.S.*)
Blumen-Dost (*Origanum Laevig.-Hybr. i.S.*)
Skabiose (*Scabiosa i.S.*)
Salbei (*Salvia i.S.*)
Sonnenbrat (*Helenium i.S.*)
Storchschnabel (*Geranium i.S.*)
Thymian (*Thymus i.S.*)

Blüten im Herbst

Aster (*Aster i.S.*)
Fetthenne (*Sedum i.S.*)
Herbst-Anemone (*A. hupehensis u.a.*)
Herbst-Salbei (*Salvia greggii 'Blue Note'*)
Prachtkerze (*Gaura lindheimeri*)

Schattenstauden/absonnig

Bergenieen (*Bergenia i.S.*)
Funkien (*Hosta i.S.*)
Große Sternmiere (*Stellaria holostea*)
Günsel (*Ajuga reptans*)
Gundermann (*Glechoma hederacea*)
Knöterich (*Polygonum i.S.*)
Storchschnabel (*Geranium nodosum*)

Besuch aus der Luft Balkone vogelfreundlich gestalten

Gastbeitrag von Katharina Hubmann, Naturschutzverband LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern.

Auch Balkone sind wertvolle Lebensräume. Hier können sogar Vögel Nahrung und Brutmöglichkeiten finden! Bringen Sie Leben auf Ihren Balkon und leisten Sie selbst auf kleinstem Raum einen großen Beitrag für die Artenvielfalt. Mit diesen Tipps können Sie bei Vögeln punkten:

Nistkästen aufhängen

Natürliche Baumhöhlen sind in der Stadt knapp, und glattverputzte Häuser bieten keine Nistnischen mehr. Helfen Sie Spatz, Star oder Meise und bringen Sie auf Ihrem Balkon Nistkästen an. Haussperlinge brüten gern in Kolonien. Ihre Nistkästen ähneln einer WG – ein Zimmer befindet sich neben dem nächsten. Stare hingegen bevorzugen mehr Platz und ein größeres Einflugloch. Kohl- und Blaumeisen sind relativ anspruchslos. Der richtige Flugloch-Durchmesser ist allerdings auch bei ihnen ein entscheidender Faktor. Rotkehlchen benötigen besonders viel Licht und bevorzugen spezielle Nischenbrüter-Kästen. Amseln wiederum sind

keine Höhlenbrüter. Sie bauen ihr Nest in Bäume, Sträucher und Hecken, in Kletterpflanzen an Gebäudewänden oder auf dem Balkon im Blumenkasten.

Checkliste für die Kastenbringung: wetterabgewandte Seite wählen, im ruhigeren Teil des Balkons, wenn möglich nicht in direkter Fensternähe, freier Anflug, keine Katzen.

Unter www.lbv.de finden Sie viele weitere Informationen, Bauanleitungen für Nistkästen und Tipps.

Auch dies lockt Vögel auf den Balkon Wasser-Station:

Bieten Sie gern ganzjährig z.B. in einem Untersetzer Wasser an. Mit etwas Moos, Steinen oder Ästen als Ausstiegshilfen können auch Insekten die Tränke nutzen.

Nistmaterial:

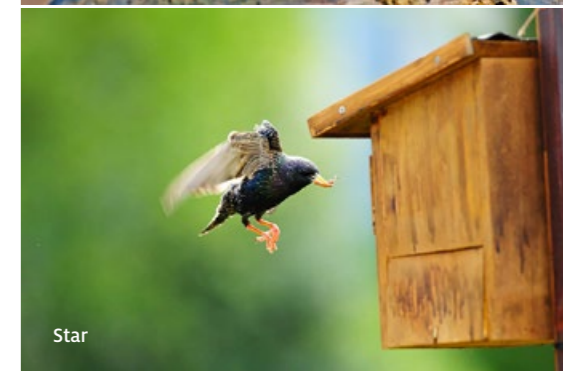
Bieten Sie im Frühjahr Nistmaterial an. Geben Sie dazu z.B. ein wenig Gaißmayer-Heu, in das Ihre Stauden-Lieferung gebettet ist, in einen Ihrer Blumenkübel oder einen Meisenknödelhalter. In geeigneten Behältern können Sie auch Federn, Schafwolle oder trockenes Pflanzenmaterial anbieten. Belohnt werden Sie mit schönen Naturbeobachtungen, wenn sich Spatz, Meise oder Star für den Nestbau bedienen.

Naturnahe Gestaltung und Fütterung:

Pflanzen Sie ein Vogelbuffet aus heimischen beerentragenden Sträuchern oder samenbildenden Stauden. Auf einem naturnahen Balkon können auch Vögel Nahrung finden. Mit der LBV-Balkonhalterung für Füttersäule inklusive Auffangschale schaffen Sie zusätzlich einen hygienischen und artgerechten Futterplatz – und locken die Vögel auf Ihren Balkon.



Rotkehlchen



Star



Haussperling



Beratung von den LBV-Vogelschutz- experten

Der LBV ist Bayerns ältester Naturschutzverband. Im fränkischen Hilpoltstein befindet sich die LBV-Landesgeschäftsstelle und der LBV-Naturshop. Unter www.lbv-shop.de finden Sie eine große Auswahl an hochwertigen Nistkästen, Insektenhotels und Vogelfutter. 100 Prozent aller Gewinne fließen in die Projektarbeit des LBV.



Auch Gräser sind nützlich! Was sie für kleine Tiere bedeuten



Um unsere Insekten zu fördern denken manche Gartenbesitzer darüber nach, ihre Ziergräser aus dem Garten zu entfernen. Blühpflanzen sollen sie ersetzen. Dabei erfüllen auch Gräser wichtige ökologische Aufgaben für unsere Gartenfauna, erinnert uns der Biologe Dr. Michael Schwerdtfeger, langjähriger Freund der Gärtnerei und Gartenkustos am Alten Botanischen Garten der Georg-August-Universität in Göttingen:

Bei »Gartenfauna« denken wir in erster Linie an Bienen, Schmetterlinge, Schwebfliegen und andere Blütenbesucher, und es wird gottlob immer mehr zum Allgemeingut, wie wir diese durch geeignete Blütenpflanzen fördern können.

Gräser, Seggen und Hainsimsen sind an Windbestäubung angepasst und bieten keinen Nektar und Pollen. Aber denken wir nicht nur an die Blütengäste, sondern an die unauffälligen Asseln, Tausendfüßer, Regenwürmer, Spitzmäuse und andere Tiere, die in der Ökologie unseres Gartens ebenso wichtige Funktionen übernehmen. Gräser schaffen mit ihren langlebigen, häufig wintergrünen Horsten Struktur, Versteck, Rückzugsort, beschatten ganzjährig den Boden, schützen ihn vor Austrocknung und sorgen für Humusbildung.

Die Vielfalt der Arten und Gattungen ist so groß wie ihre ökologischen Ansprüche, und so finden wir »zwischen *Stipa* und *Luzula*« für jeden noch so undankbaren Standort, vom humuslosen, heißen Steingarten über den Gehölzsaum bis zum trockenen Schatten unter Bäumen, das richtige Gras. Und schließlich dürfen wir nicht vergessen, dass zahlreiche heimische Tag- und Nachtfalter sich während ihres unauffälligen Raupenlebens auch von Gräsern ernähren und in ihren dauerhaften Horsten stabile Strukturen finden, in denen die monatelange Puppenruhe und Verwandlung zum Schmetterling ungestört vorstattengehen kann.

Von Dr. Michael Schwerdtfeger

Eine Auswahl an insektenfreundlichen

und weiteren Gräsern finden Sie auf unserer Website unter: E-Shop > Pflanzensortiment > Gräser.

Gegenüberliegende Seite:

Im Vordergrund blüht das Reiher-Federgras (*Stipa barbata*).

Oben rechts: Wald-Wiesenvögelchen

Heimische Gräser – beehrtes Raupenfutter

Manche heimische Gräser sind wichtige Futterpflanzen für die Raupen unserer Schmetterlinge. Wenn diese Nahrung für ihren Nachwuchs fehlt, sind die oft auf eine einzige Futterpflanze spezialisierten Falter schnell in ihren Beständen gefährdet. Mit Blüten allein, die nur den Hunger der Adulten stillen, lassen sich diese schönen Tiere also nicht schützen. Manche der schmetterlingsfreundlichen heimischen Gräser kommen im Garten und auf Wiesen von alleine vor. Solche mit besonderem Zierwert lassen sich aber auch gezielt pflanzen:

Gewöhnliches Zittergras (*Briza media*)

Das Gewöhnliche Zittergras ist eine Futterpflanze z.B. für die Raupen des gefährdeten Ockerbindigen Samtfalters sowie einer Doppelaugenmohrenfalter- und einer Graseulenart.

Rasenschmiele (*Deschampsia caespitosa*)

Die Raupen z.B. des in Deutschland vom Aussterben bedrohten Wald-Wiesenvögelchens (s. oben rechts) oder auch des stark gefährdeten Gelbringfalters fressen dieses Gras.

Rohr-Pfeifengras (*Molinia arundinacea*)

Dieses Gras ist z.B. für die Raupen des Gelbwüfelfigen Dickkopffalters und des Waldbrettspiels von Bedeutung.

Außerdem sind z.B. Schaf-Schwingel (*Festuca ovina*) oder das Kalk-Blaugras (*Sesleria caerulea*) nützlich für die Raupen mehrerer Schmetterlingsarten.



Zartes Federgras (*Stipa tenuissima*)

Stauden bewegen uns

Gartenfilme aus unserer Gärtnerei

Egal, ob Anfänger oder Profi: Wer gärt, hat Fragen. Um Ihnen auch online hilfreiche Antworten geben zu können, produzieren wir seit Herbst 2021 besonders hochwertige Filme in unserer Gärtnerei. Schwerpunkte sind Praxistipps und Themen rund ums Pflanzenwissen. Die neuesten Filme möchten wir Ihnen hier vorstellen.

Pflanzenwissen: Päonien

Päonien, oder Pfingstrosen, sind im Mai und Juni die Stars in unserem Mutterpflanzenquartier. Ihre exquisiten, oft insektenfreundlichen Blüten machen sie unwiderstehlich. Für uns stand fest: Ihnen muss ein Film gewidmet werden! Darin geben wir Ihnen zahlreiche Informationen zur erfolgreichen Kultivierung von Päonien, und natürlich zeigen wir Ihnen viele der schönsten Sorten, die bei uns blühen.



Präsentiert wird der Film von Daniel Pfeiffer. Daniel ist Geschäftsführer unserer Staudengärtnerei und gelernter Staudengärtner. Päonien sind schon seit vielen Jahren seine besonderen Favoritinnen. Sein Credo: In jedem Garten sollte mindestens eine Pfingstrose blühen.

Daniels Tipp

Beim Pflanzen von Stauden-Pfingstrosen ist vor allem wichtig, dass man sie nicht zu tief setzt. Die Augen sollten nur einen Fingerbreit mit Erde bedeckt werden, denn wenn man Päonien zu tief pflanzt, blühen sie oft nicht.

Wie entstehen die Filme?

Die Filme werden in unserer Gärtnerei gedreht, je nach Thema ein bis zwei Tage lang. Für den Zwiebelblumen-Film reichte dieser Zeitrahmen allerdings nicht. Denn die vielen Gattungen und Arten der Geophyten blühen über einen so langen Zeitraum, da mussten mehr Drehtage eingeplant werden, um die unterschiedlichen Pflanzen in Blüte abzubilden.

Auch der Film über die Neugestaltung eines Staudenbeets war aufwendiger, als man vermuten könnte. Denn bis die Fläche vor unserem Gewächshaus wieder offen, der Boden gelockert und neu bepflanzt war, brauchte es eine Weile. Dann kamen noch das Mulchen und Gießen hinzu, und alles musste detailliert in Einzelschritten abgebildet werden. Das ist nichts für Eilige! Aber schöne Beete und Gärten brauchen einfach Zeit, und ist nicht gerade das ein Teil des Zaubers, der das Gärtnern ausmacht?

Unser Plan ist, jedes Jahr neue Filme für Sie zu produzieren. Sie sollen Ihre praktischen Fragen beantworten, Wissen vermit-

eln und motivieren. Abonnieren Sie doch einfach unseren Newsletter unter Kundenkonto > Newsletter, dann entgeht Ihnen keine Veröffentlichung.

Und wer dreht?

Für die Produktion der Filme ist seit Herbst 2021 unser Film-Team Sabine Zessin und Stefan Schulze verantwortlich. Stefan ist Kameramann und Fotograf, Sabine ist seit vielen Jahren Gartenfilmautorin und Regisseurin, auch fürs Fernsehen.



Weitere Filme

präsentiert von Claudia Herten, Staudengärtnerin und Kundenberaterin



Pflanzenwissen: Zwiebelblumen

Wer würde auf ihre farbenfrohe Vielfalt verzichten wollen? In diesem Film möchten wir Lust machen auf die unterschiedlichsten Geophyten, die unsere Gärten bereichern. Ob Blausterne, Narzissen, Tulpen oder Allium – wir geben Ihnen viele Tipps und Anregungen rund um die Pflanzung und Pflege von Zwiebelblumen.



Praxistipp: Ein Beet gestalten mit Pflanzpaketen

Für alle, die etwas Unterstützung bei der Staudenauswahl benötigen, gibt es unsere Pflanzpakete. Das sind professionell zusammengestellte Staudenkollektionen für die unterschiedlichsten Standorte. Der Film macht deutlich, wie man mit den Pflanzpaketen ein Beet anlegt. Sowohl für die Anordnung als auch für die Pflege der Stauden erhalten Sie umfassende Hinweise.



Praxistipp: Ein Staudenbeet neu gestalten

Unser Film beschreibt, wie wir bei einer Neugestaltung in der Gärtnerei vorgegangen sind. Wir zeigen Ihnen, wie man Pflanzen teilt, eine neue Staudenauswahl trifft und wie Ihnen mit einer fachgerechten Pflanzung eine attraktive Gestaltung gelingt.

Alle Filme ansehen

können Sie auf unserer Website unter: Gärtnerei > Filme I oder per QR-Code.





Keine Woche ohne Blumenstrauß

Dieter Gaißmayer, Gründer der Staudengärtnerei Gaißmayer, ist nicht nur Staudenliebhaber. Seit Jahrzehnten beschäftigt er sich auch floristisch mit Pflanzen. Ihre vielfältige Schönheit und ihren Duft holt er sich gern als Strauß aus dem Garten ins Haus. Und das rund ums Jahr.

»Man sollte keine Sorge haben, den Insekten etwas wegzunehmen, wenn man im Garten Blüten für die Vase schneidet. Das macht man ja in Maßen, und wir Menschen sollten uns auch erfreuen können an der Vielfalt der Natur«, sagt er mit Überzeugung. Schon seit Kindertagen gehören selbstgepflückte Blumensträuße zu seinem Leben. Und in dem hat er bereits eine Vielzahl Staudenschätze auf ihre Vase-tauglichkeit getestet. Mindestens 10 Tage lang sollten sie nach dem Schnitt gut aussehen, dann bekommen sie von ihm das Prädikat »wertvoll«. Die daraus entstandene Auswahl geeigneter Schnittstauden dürfte es für viele Liebhaber attraktiver Sträuße ebenfalls sein und ist auf der Website zu finden (siehe unten).

Eine besondere floristische Entdeckung ist für Dieter Gaißmayer der Märzenbecher, *Leucojum aestivum* 'Gravetye Giant', der als Schnittblume deutlich länger als anderthalb Wochen durchhält. Überhaupt mag er weiße Blüten, weil sie andere Blütenfarben spielend miteinander verbinden können, und auch Gräser sind für ihn ein Muss: »Sie strahlen einfach Leichtigkeit und Transparenz aus.«

Dieter Gaißmayer, der Bio-Gärtner, ist auch Anhänger der Slow-Flower-Bewegung. Bei der geht es den Floristinnen, Blumengärtnerinnen und Flowerfarmern um die Verarbeitung von regional, saisonal und nachhaltig angebauten Schnitt-

blumen. Auch die Staudengärtnerei Gaißmayer ist Mitglied im noch jungen Verein. »Ich finde das toll und richtig«, sagt Dieter Gaißmayer, »denn herkömmlich produzierte Schnittblumen haben mir zu viel mit Plastikverpackungen, langen Transportwegen aus Übersee und giftigem Pflanzenschutz zu tun.



Sträuße mit solchen Blumen kann man nach der Blüte ja nicht mal ruhigen Gewissens auf den Kompost geben!« Auch deshalb lohnt es sich für ihn, lustvoll einen gesunden Staudenstrauß im Garten zu pflücken. »Hauptsache,« sagt der Staudenliebhaber, »man wertschätzt dabei auch ganz bewusst, was man sich in die Vase stellt.«

Zum Schnitt geeignete Stauden

finden Sie auf unserer Website unter: E-Shop > Themenwelten > Mit Stauden gestalten > Schnittstauden.

Floristische Anregungen finden Sie auf unserer Website unter: Gartenwelt > Ratgeber > Floristik.



Selbst gebunden: Phlox

Schneiden Sie doch öfter mal einen Strauß Blumen für die Vase. So kommt Ihr Garten mit Ihnen ins Haus! Unsere Mitarbeiterin Andrea Naumann ist Floristin, sie bindet regelmäßig Sträuße, wenn Kolleginnen oder Kollegen Geburtstag feiern. Einer ihrer Lieblinge ist der Phlox.



Andrea, warum eignen sich Phloxen so gut für Sträuße?

Ihre Blütenstiele sind sehr haltbar in der Vase, und oft duften sie herrlich. Außerdem sind sie farbenprächtig und blühen meist so reichlich, dass es ihrer Schönheit im Garten nichts anhaben kann, wenn man ein paar Stiele für die Vase »opfert«.

Welche Arten eignen sich?

Je nach Art und Sorte blühen Phloxen von April bis in den Herbst hinein. Geeignet für die Vase sind vor allem Wald-Phlox (*Phlox divaricata*), Frühsommer-Phlox (*P. arendsii*-Hybriden), Wiesen-Phlox (*P. maculata*) und natürlich der Hohe Sommer-Phlox (*P. paniculata*).

Was muss man beim Schneiden beachten?

Am besten auf trockenes Wetter warten und die sommerblühenden Phloxen dann nicht schneiden, sondern ihre Stiele abbrechen. So verhindert man, dass Stängelälchen, von denen diese Phloxen befallen sein können, über das Schneidwerkzeug von einer Pflanze auf die andere übertragen werden. Die Stiele morgens zu brechen, wenn es noch kühl ist, fördert ihre Haltbarkeit. Man schneidet sie danach lang und schräg mit einem sehr scharfen Messer an, so funktioniert die Wasseraufnahme gut. Auf ein sauberes Messer und frisches Wasser achten, das

hemmt die Gefahr durch Bakterien und verlängert die Lebenszeit der Blütenstiele. Das Entfernen der Haupttriebe zu Beginn der Blütezeit sorgt übrigens dafür, dass die Pflanzen angeregt werden, wieder neue Seitentriebe zu entwickeln, an denen sie später – wenn auch etwas verhaltener – erneut blühen.

Womit kombiniert man Phloxen?

Phloxen sehen schon dann gut aus, wenn man Stiele verschiedener Sorten kompakt zusammenbindet. Spannender wirken aber Gegensätze. Attraktive Kontraste zu den kuppelförmigen Phloxblüten bilden kerzenförmige, längliche Blüten oder auch Gräser. Bei der Farbauswahl sind Kontrastfarben aufregend, Ton-in-Ton-Kombinationen eher harmonisch-beruhigend.



Unser Sortiment

umfasst eine große Auswahl an Phloxen. Weiteres unter: E-Shop > Pflanzen-Sortiment > Stauden > Phloxen

Mehr Informationen über Phloxen finden Sie auf unserer Website unter: Gartenwelt > Wissen > Stauden > Phlox.



Gärtnern als kulturelles Erbe

Museum der Gartenkultur feiert 10-jähriges Bestehen

Museum der Gartenkultur

Stiftung Gartenkultur
Jungviehweide 1
89257 Illertissen
www.museum-der-gartenkultur.de

Öffnungszeiten

4. April bis 30. September
Di, Mi, Do, Fr, jeweils von 11–16 Uhr und
jeden 1. Sa von 10–15 Uhr

Förderer der Gartenkultur e.V.

Jungviehweide 1
89257 Illertissen
info@foerderer-der-gartenkultur.de
www.foerderer-der-gartenkultur.de

Was genau steckt eigentlich hinter der Kultur des Gärtners? Das Museum der Gartenkultur hat in den vergangenen zehn Jahren alles darangesetzt, seinen Besucherinnen und Besuchern Antworten auf diese Frage zu geben. Und zwar u.a. durch unterschiedlichste Ausstellungen unter Glas, durch zahlreiche Seminare oder Vorträge und durch den Aufbau einer rund 5.000 Bücher und Zeitschriften umfassenden Gartenbibliothek, die sogar einen großen Schatz an Gartenbüchern für Kinder beinhaltet.

Getragen wird das Museum der Gartenkultur von einer Stiftung, zu deren Gründern auch Dieter Gaißmayer gehört, sowie vom Verein Förderer der Gartenkultur e.V. Seine Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich für die Pflege und Weiterentwicklung der Museumsgärten hier bei uns auf der Jungviehweide, aber z.B. auch für die praktische Vermittlung von Gartenkenntnissen in Workshops und Führungen. Dieses praktizierte gärtnerische Arbeiten ist für die Strahlkraft des Museums von besonderem Wert. Denn es verdeutlicht, dass wir unsere über einen sehr langen Zeitraum erworbenen Kenntnisse von der Kultivierung und Züchtung von Pflanzen nicht leichtfertig vernachlässigen, sondern anwenden und weitergeben sollten. Ansonsten droht uns der Verlust eines existenziell wichtigen Kulturerbes.

Das Museum zeigt, dass der Pflanzenanbau oft harte körperliche Arbeit be-

deutet(e). Aber das Gärtnern ist nicht nur Plackerei. Mit den Pflanzen wächst auch die Freude an kulinarischen Erlebnissen, an der Schönheit von Pflanzen und den unendlichen Gestaltungsmöglichkeiten mit ihnen. Gärten können Kunstwerke sein. Oder einfach lebendige, individuelle Zeugnisse unserer menschlichen Schaffenskraft. Das Museum der Gartenkultur ist der passende Ort, um das eigene Wirken im Garten als Beitrag zu einer sehr langen und großen gärtnerischen Entwicklungsgeschichte noch besser zu verstehen.

Übrigens: Nach einem Museumsbesuch kann man sich bei Kuchen, Torten sowie kleinen warmen und kalten Speisen im Museumscafé stärken!

Jubiläums-Ausstellung 2023

»Was?! Aus Pflanzen!« – Überraschende Werkstoffe von Alant bis Zichorie

Was können wir Menschen uns bei der Natur abgucken, wenn es um die Lösung technischer Probleme geht? Dieser Frage gehen unterschiedliche Präsentationen und Vorträge im Museum der Gartenkultur nach. Sie werden von anschaulichen Freiland-Begegnungen mit Pflanzen begleitet, die auf der Jungviehweide wachsen. Hinzu kommen, je nach Veranstaltung, Sinneserfahrungen wie Schmecken, Riechen, Spinnen oder Färben – ein lebendiges Museumserlebnis.

04. April – 30. September 2023

Schön, Sie zu sehen!

Unsere Veranstaltungstipps

Vom Frühling bis in den Herbst hinein gibt es mehr als 60 Gartenveranstaltungen bei uns auf der Jungviehweide. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind vielgestaltig – bestimmt schlägt auch Ihr Herz gleich bei mehreren Themen höher.

Unser Programm ist gemeinsam mit dem Museum der Gartenkultur und dem Verein Förderer der Gartenkultur e.V. entstanden. Dies sind die größten Veranstaltungen des Jahres:

Kraut & Krempel

Kraut & Krempel – der Name ist Programm. Kräutervielfalt, Gartenflohmarkt und ein spannendes Rahmenprogramm.

Sa. 15. April 2023 | 9.00 – 16.00 Uhr
Eintritt 3 €, unter 14 Jahren frei

Sommerfest auf der Jungviehweide

Mit langem Tag der Stauden (Einkaufsmöglichkeit bis 20 Uhr), Führungen, einem bunten Sommerprogramm für Jung und Alt, sowie dem 10-jährigen Jubiläum des Museums der Gartenkultur.

Sa. 24. Juni 2023 | 11.00 – 22.00 Uhr
Eintritt frei

Jubiläums-Ausstellung 2023

»Was?! Aus Pflanzen!« – Überraschende Werkstoffe von Alant bis Zichorie

04. April – 30. September 2023

Siehe auch gegenüberliegende Seite.

Änderungen im Programm vorbehalten.

Illertisser Gartentage

Ein besonderes Marktweekende für Gartenfreunde rund um das Thema Garten, Pflanzen und Natur.

Sa. 09. September 2023 | 9.00 – 18.00 Uhr
Eintritt 5 €, unter 14 Jahren frei

So. 10. September 2023 | 9.00 – 17.00 Uhr
Eintritt 5 €, unter 14 Jahren frei

Gras & Krempel

Gras & Krempel – der Name ist Programm. Gräservielfalt, Gartenflohmarkt und ein spannendes Rahmenprogramm.

Sa. 14. Oktober 2023 | 9.00 – 16.00 Uhr
Eintritt 3 €, unter 14 Jahren frei

Unser komplettes Jahresprogramm

finden Sie auf unserer Website unter: Die Gärtnerei > Veranstaltungen.



Impressum

Herausgeber:

Staudengärtnerei Gaißmayer GmbH & Co. KG
Jungviehweide 3
89257 Illertissen

Geschäftsführer:
Daniel Pfeiffer, Sarah Baur

fon 07303 60896-0
fax 07303 60896-40

info@gaissmayer.de
www.gaissmayer.de

Bayerischer Gärtnereiverband e.V. Nr. 3133
Biolandverband: DE-006-Öko-Kontrollstelle
Betriebs-Nr. 821795

Unsere Öffnungszeiten

April bis Oktober
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 8 – 14 Uhr

März und November
Montag – Freitag 8 – 17 Uhr
Samstag 8 – 12 Uhr

Von Dezember bis Februar nach Vereinbarung

Bildquellen:

LBV: Seite 11 unten | Frank Derer: Seite 11 ganz oben | Dr. Olaf Broders: Seite 11 zweites von oben | Dieter Hopf: Seite 11 drittes von oben | Dr. Eberhard Pfeuffer: Seite 13 oben

Museum der Gartenkultur: Seite 18 unten links

Nickig, Marion: Seiten 4 oben, mitte, unten links, 5 unten links, 7 oben, unten links, 10 oben links, 16 links, Rückseite

Sachs, Gerlinde: Seite 8 unten rechts

Schulze, Stefan: Titelfoto, Seiten 2|3, 12, 14|15

Staudengärtnerei Gaißmayer: alle weiteren

Idee: Staudengärtnerei Gaißmayer

Konzept, Redaktion: Sabine Zessin, Stefan Schulze

Layout: Stefan Schulze, Sabine Zessin

Text: Sabine Zessin | Dr. Michael Schwerdtfeger: Seite 13 | Katharina Hubmann: Seite 11 | Staudengärtnerei Gaißmayer

Stand: April 2023

Irrtümer und Änderungen vorbehalten

Druck: QUBUS media GmbH
Klimaneutral gedruckt mit
ClimatePartner 53326-2302-1001

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53326-2302-1034

Papier: Circle Offset Premium
White-FSC zertifiziert

Erfüllt die Vorgaben von:
EU Eco-Label und blauer Engel

Farbe: RESISTA COFREE
mineralöl und kobaltfrei

Klimaneutraler Versand mit DHL





Das Samenkorn

Ein Samenkorn lag auf dem Rücken,
die Amsel wollte es zerpicken.

Aus Mitleid hat sie es verschont
und wurde dafür reich belohnt.

Das Korn, das auf der Erde lag,
das wuchs und wuchs von Tag zu Tag.

Jetzt ist es schon ein hoher Baum
und trägt ein Nest aus weichem Flaum.

Die Amsel hat das Nest erbaut;
dort sitzt sie nun und zwitschert laut.

Joachim Ringelnatz (1883-1934)

www.gaissmayer.de